

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 14: Sechseläuten

Illustration: [s.n.]

Autor: Schnider, Adolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Adolf Schnider

Sechseläuten-Rundfunk

Vorbemerkung der Redaktion: Der Nebelspalter gibt nun zum dritten Mal eine Sondernummer: „Zürcher Sechseläuten“ heraus, ohne daß er sich einbildet, daß diejenigen, die das Sechseläuten bisher nicht gesehen haben, klüger daraus geworden sein könnten. Um diesem Zustand nun aber doch endlich ein Ende zu bereiten, haben wir uns entschlossen, zur allgemeinen Erbauung einen Rundfunk über das Zürcher Sechseläuten aufzunehmen. Wenn unsre Leser diesen Rundfunk genossen haben, erwarten wir aber des bestimmtesten von Ihnen, daß sie nun wissen, was das Zürcher Sechseläuten ist.

A m V o r m i t t a g : Es nimmt mich bloß wunder, ob die Sonne heute noch durchkommt oder nicht. Natürlich: am ersten Mai ist es wieder schön und heute muß es regnen. 's lebt Jahr ischt jo bigott bim-e-ne Hoor eine versoffe, wo um de Böögg ume hält riitte müese. Wenn das i däm Jahr wieder e so chunt, dänn riitet d'Kämbler i Auederschiffleue um de Böögg ume. — Händ er scho glueget? Stoht er no? Hät en nüd öppen-eine vor illigs aazündt? Me ha hütigstags nie wüsse. Es git alle wil no so chaibe Kommuniste, wo nüd wüsstet, was sich ghört. Mached Ihr Fürtig hüt? Sowieso. Hesch du gmeint, en richtige Zürihelg wür schaffe-n amene Sächsilüüte? — Weisch, es isch eigetli doch schaad, daß hüt de Böögg verbräuniid. — Worum? De Früelig ischt doch bimeigerli au öppis schöös. — Säb scho, aber wenn i a die viele schöne und liebe Böggli tänke, wonich a dr letschte Fasnacht kenne gleint ha, dänn tuets mi fascht e chli leid, daß das iezt verbii ischt.

A m M i t t a g : Tralaradilio-tralaradilio. Tämtäm, tämtäm, tralaradilio, traliridiroh! — Aha, sie chönd scho. Das wird meini hüt wieder luschtig. Dä Sechselüütemarsch han bimeid jezt scho zwänzg mol ghört. — Macht nüüt. Dä ghörscht du hüt no mängsmol, bsunders em Obig, zum Tanze. — Tralaradilio-tralaradilioh. Tämtäm, tämtäm. Tralaradilioh...

A m N a c h m i t t a g : Sind Sie ganz sicher, daß de Zug do düre chunt? — Aber natürlí. I bi doch siit zwänzg Jahr z'Büri. I mues das doch wüsse. — Jo de früli, wänn Sie zwänzg Jahr, z'Büri sind... Herr-gottshörterne, miünd Si denn eim grad vor d'Schnorre-anne schtoh? — Tuets mr leid, i ha nüt gwüft, daß Sie e Schnorre händ. — Die chaibe Polizische händs doch wieder em schönste. Verscht tüendis eim vom schönste Platz wommer gfunde hätt wegbugsiere-n und dänn pflanzed sie sich selber dert uf. Händ Ihr de Böögg gseh? Chaibe wenig Holz händs das Jahr zämme b'brocht. Nimmt mi bimeid wunder, ob de Chaib überhaupt z'brenne chunt.

D e r Z u g : Sie chömmmed, sie chömmmed. Heb d'Schnorre-n und los. Ischt das de Sächsilüütemarsch? Jo, natürlí, künscht Du dä no nüd? Du bischt mr bigott au an chaibe-n en luschtige Zürihelg. — Tralaradilioh, traliridiroh. Tämtäm, tämtäm... Heb de Grind e chli links überti, das i au öppis sieh. — Lueg au, de tiid Müller ischt au im Zug ine, häschte en gseh? Und de Herr Lam-

bruso ischt au scho en Zeufter, weisch, das ischt de jäb, wo vor zweii Johre Züribürger worde-n ischt. — Jo, bimeid, lueg au do. Das ischt wieder emol chaibe schnell q'gange mit der alte Schwiizerherrlichkeit, wo seufhundert Franke choscht. — Jo weisch, wemmer vo de-n alte Schwiizere redt, dänn ha dä ganz guet mitrede. Das ischt jogär eine, wo scho am Margarete debi gsi ischt und uf d'Schnorre-n übercho hätt. — Das glaub wer will. — Jo, de früli, vo de Schwiizere nämli, weisch. — Jo, villsicht chunt er hüt obig none-mol über. — Das has dänn scho gäh, eine weg. — Sowieso. — Worum schtönd mir eigetli do? Hech du en Ahniq? — I nöd, nei, aber i nüme-n ah, mir schtönd do, will scho euferi Grobwätere-n und Grobmüetere do gschtande sind. — Jo, jo, scho chli e chli. Deppis neus hani zwor no nie gseh. — So, du nöd? I nämli au nöd. — Lueg au do, dä seb Zouftmeischter hätt bigott iezt scho-n en Siech. — Jo weisch, das macht nüt, wenn er nüname ha, dänn wird er abglööst vom Vizezouftmeischter. — Du, das find di letschte gsi. Jetzt müemmer abr chaibe, das mr no ráchtzüttig zum Böögverbräanne chönd....

S e c h s U h r : Bim-bam-bim-bam-bim-bim-bam-bim-bam — Lueg au, wi f'-Umerited. Jezt zündet f' en a. Lueg, s brämtt cho e chli. Du, häsch gseh, wie si de Heiri am Roß hebe mues, das er nüd abegheit? — Jo, bimeid, lueg au do, dä chaibe Schiifer. — Du, paß uf, jezt klöpfst dänn. E brämtt scho e chli, dä chaibe Böögg. Jezt, los... Bumm, bumm, bumm... — Jo jeh, es ischt bloß en Lafang gsi. Das chunt no ganz anderscht... Bum-bum-bum-bum-bum-brumbum-bum-bum-bum-bum-bum-päng! Päng! Päng! Bumbumbumbumb. Jezt häts en aber glizt, dä chaibe Hund. Jezt ischt dä chaibe Böögg fertig... Tralaridiroh... Lueg, iezt fahred d'Zeufter wieder ab und gönd go sunffa....

I n d e r N a c h t : Tralaridiroh, tralaradilioh. Bum-bum, bum-bum. Jezt göndt denand go Bfüech mache. Lueg au, wie f' mit de Laterne-n ome ziehnd. — „Lasset uns alle fidele Brüder sein...“ Das chönt jede sage. Aber schö isch es doch. Jezt föll mi bimeid grad de Tüüfel hole, wänn dä Fruehlig nöd rácht wird. So viel gsoffe, wie-n a däm Sächsilüüte han bimeid no nie. Tanzed Sie, Fräulein? Also, bitte... „Im Hotel zur Nachtigall“... „Ausgerechnet Bananes“... „Gestern Nacht, hab ich Marie nach Haus gebracht“... „Ah Josef, ach Josef“... „Mir verfudef eufre Tante-n ihres Hüüsli, ihrs Hüüsli, ihres Hüüsli“... „Willst Du mein Kusinchen sein“... „Bananes“... „Bananes“... „I der Jugged tuets eim wohl, im Alter tuets eim au no wohl, jawoll, jawoll, ja-woll“... „Ausgerechnet Bananes“... „Tralaradilioh, Traliridiroh“... „Bananes“....

Nachschrift der Redaktion: Wir nehmen mit Vergnügen an, daß nun alle unsre Leser wissen, was das Zürcher Sechseläuten ist und wie es gefeiert wird.